Tagblatt Online, 26. Februar 2011 01:05:43

# «Nie ganz erwachsen werden»

[](http://www.tagblatt.ch/storage/scl/tbnews/tbhb/tb-wo/900024_m3w560h330q75v39238_xio-fcmsimage-20110226010543-006052-4d6843d73bba1.tbhb_20110226_47f1i_q5.jpg)

Geschäftsführer Christoph Müller berichtete bei «Startfeld Live» über das erste Jahr des Vereins. (Bild: Bild: Ralph Ribi)

### Seit einem Jahr unterstützt der Verein Startfeld junge Unternehmen im Kanton St. Gallen und den beiden Appenzell. Dieses Jahr kann Startfeld die Jungunternehmer auch finanziell unterstützen, bald sollen auch Räume dazukommen.

kaspar enz

st. gallen. Es sieht aus wie ein Fahrrad, ist auch eins. Aber an einem Gelenk zwischen Hinterrad und Rahmen schwingt das Schwingding, wie es der Name sagt. Die St. Galler Erfindung gibt es schon länger, doch beim Versuch, es in ganz Europa zu vertreiben, bekommen die Schwingding-Tüftler Hilfe. Zur Seite steht ihnen seit Frühling 2010 der Verein Startfeld. Der unterstützt seit einem Jahr junge Unternehmen.

Ihren Geburtstag feierte das Startfeld an der Veranstaltung «Startfeld Live» an der Universität St. Gallen. Nicht ganz zufällig, denn die HSG ist mit der Fachhochschule, der Empa und der Stadt einer der Partner im Verein. «Die Kooperation hat schnell funktioniert», sagte HSG-Professor Christoph Müller, Geschäftsführer des Vereins. Trotz der Nähe zur Stadt und ihren Hochschulen will Startfeld aber für Jungunternehmer aus dem ganzen Kanton St. Gallen und den beiden Appenzell da sein.

#### Stiftung ab April

Der Verein ist nur eine Säule von Startfeld. Eine Stiftung soll den Jungunternehmern auch finanziell unter die Arme greifen. Hier hilft die St. Galler Kantonalbank ab April mit einem Stiftungsvermögen von 5 Millionen Franken. Daraus sollen Beträge bis 300 000 Franken gesprochen werden. «Das schliesst eine Lücke», sagt Christoph Müller – Venture Capitalists steigen erst bei viel grösseren Beträgen ein. Ab Ende 2012 soll es auch Räume geben für die jungen Unternehmer.

Erste Stufe bei Startfeld ist das kostenlose Beratungsgespräch. Rund 60 solcher Gespräche wurden im ersten Jahr geführt. Für viele sei das schon genug, sagt Müller. Denn die Voraussetzungen und Bedürfnisse seien unterschiedlich: Während die einen erst eine Idee haben, haben andere schon ein fertiges Produkt und wollen wachsen – wie Schwingding. «Wir sprechen mit allen», sagt Müller – nicht nur mit Unternehmern von den Hochschulen. Einige Unternehmen betreut Startfeld intensiver, im ersten Jahr waren es acht. «Für sie versuchen wir, das Netzwerk zu mobilisieren», sagt Müller: Erfahrene Leute aus der Branche, die den Jungunternehmern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

#### Start-up-Groove erhalten

Ein Start-up mit HSG-Wurzeln stellten CEO Jürg Stuker und Chefberater Roland Schönholzer vor: Namics, 1995 gegründet, hat heute rund 300 Mitarbeiter. Trotzdem wolle man den Start-up- Groove beibehalten. Das gehe, indem man «nicht ganz erwachsen werde», riet Schönholzer den anwesenden Jungunternehmern. Ein bisschen aber schon: Namics hat unterdessen sogar einen CFO.

Tagblatt Online, 26. Februar 2011 01:05:43

**«Wollen uns auf dem Schweizer Markt etablieren»**

[](http://www.tagblatt.ch/storage/scl/tbnews/tbhb/tb-wo/900025_m3w560h330q75v6890_xio-fcmsimage-20110226010543-006051-4d6843d735e2e.tbhb_20110226_47f1e_q5.jpg)

Jonathan Fraser Student und FrameFitness-Gründer

Herr Fraser, auf Ihrer Website kann man mit Fitnessvideos trainieren und seine Trainingserfolge mit Freunden vergleichen. Wird das das Fitness-Facebook?

FrameFitness bietet ein individuell auf den Nutzer abgestimmtes Fitnesstraining an: Der Nutzer erstellt ein Profil, und auf dieser Basis erhält er ein passendes Trainingsvideo. Die Community dient dabei mehr als Motivation: Sie können sich so mit ihren Freunden vergleichen. Mit Facebook verlinken wollen wir die Seite aber schon.

Sind Sie selber ein Fitnessfan oder was brachte Sie auf die Idee?

Die Idee ist im Rahmen des «Centers for Entrepreneurial Excellence» hier an der Uni entstanden. Dann habe ich Mitstreiter gesucht. Das war wohl das Schwierigste. Ich bin froh, dass ich unseren Programmierer kennengelernt habe. Das war auf einer Feier – ziemlich typisch für ein Start-up.

Wie hat Ihnen der Verein Startfeld dabei geholfen?

Vor allem mit einem Coach, der viel Erfahrungen im Online-Markt hat, und uns mit Kontakten und Know-how geholfen hat.

Wann sind Sie bereit für den ersten Kunden?

Voraussichtlich Ende Jahr. Wir sind in Verhandlungen mit einem Personal Trainer – die Trainingsvideos können wir nicht auf dem Markt einkaufen und wir wollen ja professionelles Training anbieten. Damit wollen wir uns auf dem Schweizer Markt etablieren. (ken)